

Erfahrungsbericht Auslandssemester Oslo Norwegen SS19

Vorbereitung

Um einen Platz für das Auslandssemester zu bekommen muss man sich schon relative früh bewerben (Genauere Informationen zum Bewerbungsprozess sind auch online auf bw.hm.edu zu finden). Es wird einem ein Platz aus drei angegebenen Favoriten zugelost. Hat man den Platz an der BI bekommen, wird man von der Hochschule München dort nominiert. Danach erhält man von der Partnerhochschule genauere Informationen, wie es weitergeht. Man bekommt verschiedene Emails mit den zukünftigen Abläufen, Terminen und Fristen. Im Großen und Ganzen hält sich der organisatorische Aufwand in Grenzen und sowohl vom international Office der Hochschule München, als auch von der BI bekommt man bei Fragen schnelle Rückmeldung.

Besonders wichtig ist aber zu wissen, dass das Semester bereits Anfang Januar startet (ca. 7. Januar). Das heißt man kann möglicherweise die Klausuren aus dem Wintersemester nicht mitschreiben und muss sie schieben und schreiben, sobald man wieder zurückkommt. Hat bei mir allerdings ohne Probleme funktioniert. Ich würde allerdings nicht empfehlen später anzufangen, da man sonst die Orientation Week verpasst. Die Anfangszeit ist wichtig um neue Leute kennenzulernen und gleich Anschluss zu finden.

Die Vorlesungen enden Mitte/ Ende April und das Semester endet Ende Mai. (Je nach dem, wann man die Letzte Prüfung hat). Man kann auch schon Ende April fertig sein und hat so noch genügend Zeit das wunderschöne Norwegen zu erkunden.

Oslo liegt im Süden Norwegens, deshalb ist der Winter auch nicht viel kälter als in Deutschland. Wenn man vor hat weiter in den Norden zu Reisen sollte man sich jedoch mit besserer Winterkleidung ausstatten. Wenn man viel wandern und campen gehen will – was sich in Norwegen natürlich anbietet – sollte man sich gute Wanderschuhe und einen Wanderrucksack zulegen. Lohnt sich auf jeden Fall.

Anreise

Um vom Flughafen in das Stadtzentrum zu gelangen gibt es mehrere Möglichkeiten. Die einfachste Option ist mit dem „Flytoget“ – Flughafen Express Zug - zu fahren. Das orange „Flytoget“ ist im Flughafen gut ausgeschildert und nicht zu übersehen. Die Tickets kann man entweder am Flughafen an einem Automaten oder in der Flytoget App kaufen (Studentenpreis 90 NOK).

Eine andere Möglichkeit ist, sich eine Ruterkarte für Studenten zu kaufen. „Ruter“ ist wie die MVV für den öffentlichen Transport zuständig. Mit einem Ticket kann man Metro, Tram, Bus und auch einige Fähren nutzen. Man kann die Tickets entweder an einem Ruterautomaten oder an einem Service Point kaufen. Eine Monatskarte kostet 425 NOK und für die Karte muss man einmalig noch 50 NOK zahlen. Oder man kann die Tickets in der Ruter App kaufen. Um mit der Monatskarte vom Flughafen ins Stadtzentrum zu gelangen, muss man das normale Ticket erweitern, indem man „Book Extension Ticket“ auswählt und aktiviert. (kosten 60 NOK) Damit kann man mit den NSB Zügen vom Flughafen ins Stadtzentrum (Oslo S/Jerbantorget) gelangen.

Unterkunft

Neben einer privaten Unterkunft (Wohnung/WG) hat man auch die Möglichkeiten sich für ein Studentenwohnheim zu bewerben. Es gibt zwei Arten von Wohnheimen, eines, das von BI privat angeboten wird (BSN) und ein anderes, das vom Studentenwerk angeboten wird (SIO). Das BSN liegt sehr nah an der BI und an der Metro Station Nydalen. Die andere Möglichkeit ist sich für ein Zimmer bei SIO zu bewerben. Da gibt es mehrere Studentenwohnheime in ganz Oslo (SIO Nydalen, SIO Kiringsja, SIO Bjolsen, SIO Sogn). Ich war im SIO Sogn untergebracht. Ich habe dort mit vier weiteren Personen in einer Wohnung gelebt. Neben Kringsja ist Sogn eines der günstigsten Wohnheime, sie liegen aber leider etwas weiter weg von der BI, sind aber mit Bus und Metro gut zu erreichen. Ein Supermarkt liegt direkt neben dem Wohnheim und ist in 2 Minuten zu Fuß zu erreichen. Man teilt sich das Bad, das separate WC und die Küche. In einem Nebengebäude befindet sich der Waschraum und die Postfächer. Das Zimmer und auch die restliche Wohnung waren ausreichend groß, jedoch war die Küche schon etwas älter und nicht die sauberste. Ich hatte ein möbliertes Zimmer mit Schrank, Schreibtisch, Bett und kleinem Sessel. Kissen, Bettdecke und Schreibtischlampe ist leider nicht vorhanden, deshalb ist es sinnvoll in der ersten Woche bei IKEA die Basics zu kaufen. Für WLAN sollte man sich am besten einen Ruter kaufen. Man kann ihn auch günstig in Facebook Gruppen z.B. „Exchange students Oslo“ kaufen und später dort wiederverkaufen. Für das Zimmer habe ich 3700 NOK bezahlt. Die Kautions betrug 6000 NOK.

Kurse

Ich habe mich dazu entschieden vier Fächer zu belegen. An der BI ist jeder Kurs 7,5 ECTS wert, an der HM 5 ECTS Punkte. Um die Kurse später angerechnet zu bekommen muss vor dem Auslandssemester ein Learning Agreement ausgefüllt werden, indem die Kurse an der HM mit den Kursen an der Gast Uni gegenübergestellt werden. Die Kursinhalte müssen größtenteils übereinstimmen, damit ein Kurs später angerechnet werden kann. Am besten ist es, wenn man sich mehr Kurse bestätigen lässt als man später tatsächlich besucht, um flexibler bei Überschneidungen zu sein oder man seine Meinung

doch noch ändert. An der BI gibt keine Anwesenheitspflicht und der Zeitaufwand für die Kurse hielt sich in Grenzen. Es ist also trotz vier Kursen noch genug Zeit Oslo zu erkunden und das schöne Norwegen zu bereisen. Die meisten Vorlesungen gehen bis Mitte Ende April. Die Prüfungen sind nicht wie an der HM in ein Fenster von zwei Wochen reingepackt, sondern erstrecken sich über einen längeren Zeitraum. Man kann also bereits die erste schriftliche Prüfung im April haben und die letzte erst Mitte Juni.

Innovation and technological change (Anrechenbar für Informationssysteme)

In diesem Kurs waren fast ausschließlich Exchange Studenten. Der Kurs war größtenteils sehr theoretisch und es gab nur ab und zu ein paar Übungen. Meiner Meinung nach war das Thema Innovation und technological change sehr interessant, jedoch hat der Professor die Inhalte nicht sehr spannend vermittelt, da meist nur die Power Point Folien erläutert wurden und ab und zu Fallstudien und Texte besprochen wurden. Mir persönlich war der Kurs viel zu theoretisch und nicht Praxis nah. Die Prüfung am Ende war zu 100% schriftlich. Man hatte 3 Stunden Zeit und die Prüfung bestand aus drei Teilen. Multiple choice, Fragen beantworten und eine Fallstudie bzw. eine Text bearbeiten. Wenn man das Skript lernt, grob den Inhalt versteht und auf die Hinweise des Professors achtet, ist der Kurs leicht zu bestehen.

Strategy (Anrechenbar für strategische Planung)

Dieser Kurs ist für einige Studenten der BI ein Pflichtfach und deshalb findet der Kurs in einem großen Auditorium mit vielen Leuten statt. Diesen Kurs fand ich am interessantesten und er war auch sehr Praxis bezogen. Es gab auch Vorträge von jungen Start-ups aus Oslo, die uns ihre Entwicklung und geplanten Wachstumsstrategien vorgestellt haben. Mit einem dieser Unternehmen haben wir im Rahmen unseres Projektes näher zusammengearbeitet, deren Probleme analysiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Es muss in Gruppen von 6-7 Leuten ein Term Paper von max. 5-7 Seiten verfasst werden und ein kleines Video dazu gedreht werden. Zwar ist dieser Kurs etwas Zeit aufwendiger, aber sehr interessant und praxisnah.

International Economics (Anrechenbar für Außenwirtschaft)

Dieser Kurs war der anspruchsvollste und mit Abstand theoretischste. Der Professor hat sich Mühe gegeben es nicht zu trocken zu vermitteln. Die Prüfung war eine 3-stündige schriftliche Prüfung. Die Übungsaufgaben, die man vom Professor bekommt sind deutlich schwieriger als die Klausur. Wenn man die Klausuren aus den Vorjahren durchmacht, ist die Klausur leicht zu bestehen.

Innovation and Entrepreneurship (Anrechenbar für Entrepreneurship)

Ein interessanter Kurs, der eher praktisch orientiert ist. Es wurde viel diskutiert auch über aktuelle wirtschaftliche Themen. Es gab Gastvorträge und viel Gruppenarbeiten. Auch der Kurs Inhalt war sehr auf die Praxis ausgerichtet und man hatte das Gefühl etwas für das spätere Arbeitsleben mitgenommen zu haben. Jedoch wurden im Kurs die Inhalte „Innovation“ deutlich mehr thematisiert als der Teil „Entrepreneurship“. Die Klausur besteht in einem Term Paper (25 Seiten) in kleinen Gruppen von 3 Leuten. Die Themen-Wahl war relativ frei, man konnte sich ein beliebiges Unternehmen aussuchen und eine Analyse zum breiten Thema Innovation durchführen.

Das Leben an der BI

Die BI ist eine sehr moderne und in Norwegen renommierte Business School. Das Gebäude ist hell, freundlich und sehr modern. Die BI liegt nicht direkt im Stadtzentrum, jedoch direkt an der Metro Station Nydalen und ist so gut zu erreichen. Es gibt ein Fitnessstudio „Athletica“ was es auch noch an anderen Standorten in Oslo gibt und ich eine Mitgliedschaft wirklich empfehlen kann. Es gibt Verträge für 3, 6 oder 12 Monate und das Kurs Angebot ist sehr groß und vielseitig. (Upper Body, Kettelball, Zumba, Cardio, Bollywood dance...). Die Mensa hat sehr gutes Essen, sehr gesund und auch für Vegetarier geeignet. Sie ist wie der Rest von Oslo ein bisschen teuer, aber man bekommt dafür gute Qualität. Außerdem gibt es einen kleinen Buchladen, wo man die in den Verlosungen benötigten Bücher kaufen kann, jedoch kann man die Bücher auch in der Bibliothek oder als e-Book ausleihen. Es gibt auch eine BI-Bar „Kroa“, wo man relativ „günstig“ ein Bier mit Freunden trinken kann. Dort finden viele Erasmus-Veranstaltungen und der erste Abend der Orientation Week. Die BI ist organisatorisch wirklich sehr gut aufgestellt. Der Student Service Center steht einem bei Fragen zur Verfügung und alle organisatorischen Sachen werden schnell durchgeführt. Auch mit der Prüfungsanmeldung, Notenbekanntgabe und dem Zeugnis (Transcript) am Ende gab es keine Probleme.

Oslo

Das erste voran man denkt ist „Oslo ist aber teuer“. Das ist auch richtig, jedoch gibt es auch günstigere Läden wie KIWI, REMA 1000 oder Bunpriis. Im Stadtviertel Gronland gibt es mehrere Obst- und Gemüse-Märkte, die günstiger sind und frische Ware anbieten. Auswärts essen gehen ist extrem teuer, wir haben deshalb sehr oft gemeinsam in den großen Küchen der Studentenwohnheime gekocht um Geld zu sparen. Aber letztendlich waren das die schönsten und lustigsten Abende.

Was mir an Oslo am besten gefallen hat ist die Nähe zur Natur. Mit der Metro kann man in nur wenigen Minuten ins „Nichts“ fahren, wo man Skifahren und wandern kann oder sich an den See (Songsvann) legen kann. Langlauf ist in Norwegen sehr beliebt und es gibt rundum Oslo zahlreiche Strecken. Außerdem kann man auch den „Oslo Winterpark“ mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

erreichen. Wer Wintersport begeistert ist, ist in Oslo definitiv richtig. Am Holmenkollen finden Skisprung und Biathlon Weltcups statt.

Ich war von Januar bis Ende Juni in Oslo. In den Anfangsmonaten Januar und Februar wurde es bereits um 3 Uhr nachmittags dunkel, jedoch blieb es von Woche zu Woche länger hell und ab Mitte Mai ging die Sonne erst um 10 Uhr abends unter. Es ist zwar lange Winter, aber auch darum ist der Frühling und Sommer umso schöner. Man kann die Sonnenstrahlen am Hafenviertel genießen. Am See (Songsvann) grillen, auf die Inseln fahren, in den vielen Parks picknicken und die vielen Openairs oder Straßenfeste besuchen.

Zum einen ist Oslo eine große Stadt mit vielen Freizeitangeboten, aber gleichzeitig so unglaublich nah zur Natur. Die perfekte Kombination aus Stadt- und Landleben.

Norwegen

Norwegen bietet eine atemberaubende Natur. Gewaltige Fjorde, schroffe Berglandschaften und unberührte Natur soweit das Auge reicht. Im Winter kann man die Nordlichter sehen, Ski fahren, mit Schlittenhunden fahren oder eine Gletscherwanderung machen. Wir waren im Januar auf den Lofoten im Norden des Landes und es war eine traumhaft schöne Winterlandschaft. Wenn der Frühling beginnt kann es mit den Wanderungen losgehen. Wir haben Wanderungen zum Preikestolen in Stavanger und auf den Tolltunga in Odda gemacht. Wer Camping liebt kommt in Norwegen auf sein Kosten, da Wildcamping erlaubt ist. Da das in Norwegen etwas teuer ist, wir aber so viel wie möglich sehen wollten, haben wir einen Hitch Hiking Trip gemacht. Es war wirklich ein Abenteuer, das ich nur empfehlen kann. Die Leute sind unglaublich hilfsbereit und freundlich und alles hat problemlos geklappt und haben so einen großen Teil Westnorwegens entdecken können. Da es uns auf den Lofoten im Winter schon so gut gefallen hat, sind wir auch im Juni noch einmal hoch. Es ist ein Paradies für traumhafte Wanderungen mit unfassbar schönen Ausblicken. Man kann dort an den schönsten Stränden und auf den schönsten Bergen campen und die „Midnightsun“ erleben, was ein unfassbares Gefühl ist.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester die beste Zeit meines Lebens war. Ich kann also nur empfehlen sich für Norwegen zu entscheiden!!!

Hier ein paar Eindrücke:



Lofoten im Winter





Trolltunga



Preikestolen



Geirangerfjord





Lofoten im Sommer